



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Vogelfloh Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung eines erwachsenen Vogelflohs (*Ceratophyllus gallinae*)



Bild 2: Vergrößerter Fotoausschnitt des Kopfes vom Vogelfloh mit Stachelkamm am Hinterrand des 1. Bruststrings mit 11-16 Stacheln auf jeder Seite

Morphologie

Adulter (erwachsener) Floh	dunkelbraun, etwa 2-4 mm, mit seitlich zusammengedrücktem Körper und kräftigen Sprungbeinen (großes Sprungvermögen von bis zu einem Meter mit Stachelkamm nur am Hinterrand der Vorderbrust, Stachelkamm nicht weniger als 22 Zähne
Larven	ca. 5 mm, wurmförmig, bein- und augenlos, mit langen Borsten dunkelbraun bis schwarz
Eier	weißlich, mit bloßem Auge erkennbar, gleichmäßig oval

Biologie

Aufgrund ihrer seitlich zusammengedrückten Gestalt sind Flöhe optimal an die Aufenthaltsbedingungen zwischen Haaren, Fell oder Federn auf der Körperoberfläche ihrer jeweiligen Wirte angepasst. Ihr gutes Sprungvermögen ermöglicht erwachsenen Flöhen eine schnelle, aktive Fortbewegung auf ihren Wirten. Die Ablage der 400-500 Eier, der jeweils eine Blutmahlzeit voraus geht, erfolgt wahllos im Raum oder auf dem Wirt. Die geschlüpften Larven entwickeln sich in Nestern bzw. der Lagerstätte des Wirts. Die Entwicklung verläuft vom Ei über drei Larvenstadien, mit der Drittlarve als Vorpuppe. Der „Jungfloh“ bleibt so lange in der Puppenhülle (im Winter monatelang), bis er einen potentiellen Wirt findet. Dieser wird aufgrund von Erschütterung oder Wärmestrahlung wahrgenommen. Die Gesamtentwicklung beträgt je nach Art zwei bis vier Wochen, ist aber vom Nahrungsangebot, Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit abhängig. Die Larven leben von Haaren, Schuppen, Nestmaterial und Kotpartikeln oder unverdautem Blut, das vom adulten Floh ausgeschieden wird. Erwachsene Flöhe sind Blutsauger, die nach einer üppigen Blutmahlzeit durchaus längere Hungerperioden von bis zu zwei Monaten überstehen können.

Der Vogelfloh (*Ceratophyllus gallinae*) befällt viele Singvogelarten, aber auch Menschen, Hunde, Katzen, Igel und Mäuse. Wenn die durch warmes Wetter hervorge lockten Vogelflöhe nicht bald einen Vogel zum Blutsaugen finden, beginnen sie zu wandern und dringen auch in Wohnungen ein. Eigentlich sind alle Säugetiere Gelegenheitswirte, werden aber nur kurzzeitig befallen, wenn keine Vögel als Blutspender zur Verfügung stehen. Die Vogelflöhe können so überleben und sich- allerdings weniger erfolgreich- auch fortpflanzen.

Vorkommen / Verbreitung

Der Vogelfloh ist in Mitteleuropa weit verbreitet, besonders bei Vogelarten, die in Nischen oder Höhlen brüten.

Medizinisch-hygienische Bedeutung

Flohstiche rufen durch ihren Juckreiz ständige Kratzeffekte hervor; Hautverletzungen und bakteriell verursachte Sekundärinfektionen sind möglicherweise die Folge. Auch allergische Reaktionen können hervorgerufen werden. Flöhe stechen mit ihren stechend-saugenden Mundwerkzeugen oft mehrmals direkt hintereinander, um sich richtig voll zu saugen. Der Juckreiz hält oft tagelang an. Vogelflöhe können bei Menschen vor allem an den Füßen, Knöcheln und Beinen juckende Stiche verursachen. Bei einem Befall von oben können die Stiche aber auch am Haaransatz bzw. im Nacken und an den Armen auftreten.

Bekämpfung / Schutzmaßnahmen

Um Vogelfloh-Befallsherde zu ermitteln, müssen alle verlassenen Vogelnester rund ums Haus (z. B. an Dachpartien, Hausvorsprüngen und der Umgebung von Rollladenkästen) überprüft werden. Dazu kann evtl. ein weißes Tuch auf einem Besenstiel unter dem Nest hin und her bewegt werden, auf das die Flöhe, die auf Bewegung und Licht reagieren, übergehen. Nistkästen mit Flohbefall mit heißem Seifenwasser und einer Bürste reinigen. Verlassene Vogelnester am Haus oder im Garten am besten bereits im Spätherbst bzw. Winter entsorgen.

Für die Bekämpfung eines Flohvorkommens stehen auch Wirkstoffe auf der Basis von *Propoxur* und *Dichlorvos* zur Verfügung. Von z. B. der Firma Neudorff wird das biologische Langzeit-Umgebungssprühmittel *Neudorff-Antifloh*[®] angeboten, das die adulten Flöhe zuverlässig und schnell abtötet sowie die Eiablage und die Entwicklung der Larven, Puppen und die Weiterentwicklung zu erwachsenen Flöhen unterbindet.

Quellennachweis

- H. Engelbrecht / Ch. Reichmuth: Schädlinge und ihre Bekämpfung, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997
- R. Lucius / B. Loos-Frank: Parasitologie – Grundlagen für Biologen, Mediziner und Veterinärmediziner, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, Auflage 1, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
 Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
 www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

Bild 1 und 2: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Pospischil, Bayer cropscience

Mai 2012

